



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 20. Januar.

## Bekanntmachungen.

An Beiträgen für unsere nach Schleswig-Holstein ausgerückten Truppen sind fernereit eingegangen:

1) Von den **Lehrern, Schülern und Schülerinnen** der höheren Töchterschule, sowie der ersten und zweiten Bürgerschule 221 Paar Pulswärmer und 74 Paar wollene Strümpfe, welche von den Schülerinnen der ersten Klasse in der zweiten, von den ersten 4 Klassen in der ersten Bürgerschule und von drei Klassen in der höheren Töchterschule selbst gefertigt sind und 15 Paar Unterbeinkleider.  
 2) Frau Regierungsrätbin von Zisch 6 P. Strümpfe, 6 P. Pulswärmer; Frau von Trotha 6 P. Strümpfe, 6 Unterbeinkleider; Hr. Buchhalter Hofmann 1 P. Strümpfe, 1 Shawl, 1 P. Pulswärmer; Hr. Geheimrath Ritter 5 P. Strümpfe; Frau Geheimrätbin Gröger 2 Shawls; Hr. Ingenieur Kintner in Oberbeuna 1 Shawl, 1 P. Unterbeinkleider, 1 wollenes Hemde, 1 P. Handschube; durch Herrn Adjunct Frobenius in einem Kränzchen gesammelt 4 Zhr.; Frau Rittergutsbesizer Sander in Neutirgen 8 P. Strümpfe, 3 Unterjacken; Hr. Pastor Schöb 3 P. Unterbeinkleider; Frau Oberbuchhalter Schröder 1 Zhr., 2 P. Strümpfe, 2 Shawls, 2 P. Pulswärmer; Frau Kanzleirätbin Franke 1 Zhaler; Fräul. L. 10 Sgr.; Frau Regier. Näthin von Tiedemann 1 Zhr., 3 P. Strümpfe; Ungenannt 3 P. Strümpfe; Ungenannt (Vorwärts nach Norden) 2 P. Unterbeinkleider, 8 P. Pulswärmer; verw. Frau Schwarz 1 P. Strümpfe, 4 P. Pulswärmer; Hr. Fürstenwerth 1 P. Strümpfe, 1 P. Pulswärmer; Madame Nulandt 3 P. Strümpfe, 2 Unterjacken; Fräul. Reinhardt 2 P. Strümpfe; Madame Stöck 6 P. Pulswärmer; M. v. Sch. 1 Zhr.; P. C. 2 Zhr.; Hr. Diaconus Busch 1 Zhr.; Hr. Ortsrichter Kückendorf in Naundorf 1 Zhr.; Frau Reg. Näthin Raro 3 P. Strümpfe; Hr. General-Feuer-Societäts-Director von Hülsen 5 Zhr.; Frau von Stein 3 Zhr., 6 P. Strümpfe; Hr. Botenmeister Friede 1 Zhr.; von einem alten Soldaten 5 Sgr., 6 P. Strümpfe; von den Geschwistern von Reibnis 3 P. Strümpfe; Frau Gerichtsrätbin Schmidt 2 P. Strümpfe; Hr. Kaufmann C. W. K. 1 Zhr.; Fräulein N. K. 1 Zhr.; Fr. N. N. W. 2 P. Strümpfe, 2 P. Pulswärmer; Fr. C. 3 P. Pulswärmer; Ungenannt 2 P. Strümpfe; N. N. C. 2 Zhr.; Hr. Dr. Vogel 1 Zhr.; verw. Frau Reg. Secr. Lerche 1 Zhr.; Hr. Deconom M. 1 Zhr.; Hr. Petersen 1 Unterjacke, 1 P. Unterbeinkleider; verw. N. 1 P. Strümpfe und 5 Sgr.; M. N. 2 P. Strümpfe, 1 P. Pulswärmer; W. A. 2 P. Strümpfe; Hr. Rechnungsrath Michaelis 1 Zhr.

Im Ganzen sind demnach seit dem 14. d. M. eingegangen: 29 Zhr., 20 Sgr. baar Geld und 144 P. Strümpfe, 6 Shawls, 28 Unterbeinkleider, 255 P. Pulswärmer, 6 Unterjacken, 1 wollenes Hemde, 1 P. Handschube und heute als dritte Sendung abgeschickt worden.

Indem wir für die bisherigen reichen Gaben allen freundlichen Geberinnen und Gebern den herzlichsten Dank sagen, bitten wir die unsren Truppen noch ferner zugeachteten Beiträge **baldmöglichst** an uns gelangen zu lassen und bringen das nachstehende, an alle Gönner und Förderer unseres Unternehmens gerichtete Dankschreiben des Herrn Kriegs-Ministers zu deren Kenntniß.

Merseburg, den 18. Januar 1864.

**Nothe. Frhr. v. Reibnis. Sefner. Weidlich.**

Euer Hochwohlgebornen benachrichtige ich ganz ergebenst, daß die unterm 11. huj. hierher gesandten warmen Kleidungsstücke, sowie die zur Beschaffung von dergleichen Gegenständen bestimmte Summe von 35 Zhr. unverzüglich im Sinne der Geber Verwendung finden werden und benutze ich mit besonderem Vergnügen diese Benachrichtigung, denselben im Namen der Armee für diese patriotischen Gaben meinen wärmsten Dank zu sagen.

Berlin, den 15. Januar 1864.

Der Kriegs- und Marine-Minister  
**v. Moos.**

### Bekanntmachung, die Gebäudesteuer betr.

Die Veranlagungs-Nachweisung der Gebäudesteuer für die Stadt Merseburg ist uns von dem Ausführungs-Commissarius, Herrn Landrath Weidlich, zugefertigt worden. Die Auszüge aus dieser Nachweisung werden den betreffenden Hauseigentümern oder deren Stellvertretern in den nächstfolgenden Tagen behändigt werden. Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und bemerken dabei zugleich

- 1) daß die Veranlagungs-Nachweisung von jetzt ab 4 Wochen lang in unserem Gewerbesteuer- und Militair-Bureau ausliegt und daselbst in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann, und
- 2) daß Reclamationen gegen die Veranlagung nur binnen einer Präklusivfrist von 4 Wochen, von dem Empfange des Auszugs aus der Veranlagungs-Nachweisung an gerechnet, zulässig sind und innerhalb dieser Frist bei dem Ausführungs-Commissarius Herrn Landrath Weidlich schriftlich unter Beifügung des Auszugs angebracht werden müssen.

Merseburg, den 11. Januar 1864.

### Der Magistrat.

Im Jahre 1845 wurde der hiesigen Stadt von einem unsrer Mitbürger ein Capital von 50 Thalern übereisen mit der Bestimmung: die hiervon zu ziehenden Zinsen in Beträgen zu 5 Thalern Dienstboten zu gewähren, welche bei tadelloser Führung mindestens zehn Jahre hintereinander einer und derselben Herrschaft treue Dienste geleistet. Ein solcher Zinsenbetrag ist jetzt vorhanden und soll am diesjährigen Gründonnerstage der Bestimmung gemäß bewilligt und verwendet werden.

Dienstboten, welche die angegebenen Bedingungen durch Zeugnisse ihrer Herrschaften nachweisen können, wollen sich unter Beifügung dieser Zeugnisse vor dem angegebenen Tage schriftlich bei uns melden.

Merseburg, den 12. Januar 1864.

### Der Magistrat.

### Solz-Auction.

Donnerstag den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr, sollen bei **Gottlieb Köppler** zu Oberbeuna 90 Stück Eiern und Pappeln, einige Küstern und Eschen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

### Solz-Auction.

Montag den 25. Solz a. c., Vorm. 10 Uhr, sollen im Tragarther Holze: 120 Haufen Abraum von Küstern und Eschen und eine Parthie Klasterholz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

**Kaub.** Am 18. vor. M. Abends gegen 6 Uhr ist der Deconom Linklebe aus Zscherben auf dem sog. Fürstendamme in der Nähe von Burgliebenau von zwei unbekanntenen Mannspersonen angefallen, geschlagen und einer ausländischen Kassenanweisung über 10 Thlr., einer weißgrauen Buckstimmige mit wollenem Plüsch befestigt, und einer mit rothem Leder überzogenen Reitpeitsche mit Hengel geraubt worden.

Jedermann, dem irgend etwas über die Persönlichkeit der Räuber oder über den Verbleib des Geraubten bekannt sein sollte, wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit aufgefordert, solches dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen. Kosten entstehen dadurch nicht.

Merseburg, den 16. Januar 1864.

Der königliche Staatsanwalt Kthr. v. Motho.

## Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: eine Kiste ohne Werths-Declaration, gezeichnet S. M., 29 Pfd. schwer, an den Techniker Herrn Scheer in Berlin, Invalidenstraße Nr. 66, adressirt, eingeliefert hierelbst am 23. December v. J. zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags.

Der unbekanntete Absender dieser Kiste wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden und, nach gehöriger Legitimation die Kiste in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe nach Ablauf der Frist an die königliche Ober-Postdirection in Halle a/S. zum weiteren Verfahren eingeliefert werden muß. (E. §. 38 des Reglements vom 21. December 1860 zu dem Besetze über das Postwesen.)

Merseburg, den 14. Januar 1864.

**Königliches Post-Amt.**  
Grünewald.

Ein fettes und zwei Käuferische Schweine stehen zu verkaufen Gotthardtsstraße Nr. 90.

**Rermann Wagner, Bäckermeister.**



Ein fettes Schwein steht zu verkaufen Sirtzberg Nr. 581.

Ein großes fettes Schwein steht zum Verkauf in Meuschenau Nr. 45.

## Holzverkauf

in der Oberförsterei Schkenditz.

Es sollen

I. im Schutzbezirk Kaßnitz an der Wesenitzer Mühle Montag den 25. Januar, von Vorm. 10 Uhr ab, circa: 50 Schock Unterholz,

30 Alstr. Eichensteite, Knüppel, Stöcke etc.,

14 " Äspen und Erlen desgl.,

von 12 Uhr ab,

circa: 30 Eichen mit 1000 Cbft.,

36 Äspen und Erlen 650 Cbft.,

16 Rüstern mit 290 Cbft.,

7 Schock Stangen und Wandstöcke;

II. im Schutzbezirk Kadewell (Eckerholz)

a) Mittwoch den 27. Januar, von Vorm. 10 Uhr ab,

circa: 3 Schock Stangen I. Klasse,

1000 Rüstern und Eschen mit 5000 Cbft.,

100 Erlen mit 400 Cbft.,

b) Mittwoch den 3. Februar, von Vorm. 10 Uhr ab,

circa: 250 Schock Gestrüpp-Keisig,

90 Abraumhaufen

an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

In der Clause sind zwei Wohnungen zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen.

Gotthardtsstraße 97 ist ein Logis an ein Paar stille Leute zu vermieten und Offern zu beziehen.

**A. Gaudig.**

Eine meublirte Parterrestube mit Cabinet, auf Verlangen auch Pferdefall und Burichenstube, sowie ein Stuhlzettel mit sehr gutem Ton sind sofort zu vermieten. Auch steht ein ganz eiserner Koch- und Heizofen zu verkaufen Oberaltenburg Nr. 826.

Feinstes Roggenbrot, 5 Pfund 10 Loth für 5 Sgr., ist stets zu haben bei

**Ernst Rötting, Bäckermeister,**  
Unteraltenburg 732.

## Gesucht

wird ein Kaufbursche von 14—16 Jahren Burgstr. Nr. 215.

**Brillant-Paraffinkerzen aus der Fabrik von Klostermann & Banermeister** empfiehlt

**H. F. Exius.**

**Gummischuhe**, wie auch **warm gefütterte Gummischuhe** in allen Größen, **Gesundheitssohlen, Nothhaarsohlen**, desgl. **wollene und Strohsohlen** bei

**H. F. Exius**, nahe am Markt.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

**Der Bote.** auf das Jahr 1864. Preis gebestet 10 Sgr., mit Papier durchschossen 12 1/2 Sgr. Dieser seit 30 Jahren erscheinende Volkskalender zeichnet sich besonders durch seinen gediegenen volkstümlichen und belehrenden Inhalt aus; er hat sich nach und nach in Stadt und Land 32,000 Abnehmer erworben, und die Zahl steigt jedes Jahr, jedenfalls der beste Beweis für seine Brauchbarkeit. — Derselbe enthält incl. Kalender und Jahrmärkte 15 Bogen Text und 8 Abbildungen zu den Erzählungen. Vorräthig bei

**Fr. Stollberg.**

## Dr. Pattison's Sichtwatte,

Seil- und Präservativ-Mittel gegen **Sicht** und **Ameisen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. bei

**Gustav Lott.**

## Gummischuhe

werden schnell reparirt, Gummisohlen und Gummisole werden aufgelegt bei **Robert Zahn**, Schuhmachermeister, der Post gegenüber.

Gummischuhe in größter Auswahl, dauerhaft und sehr billig empfiehlt

**L. A. Weddy.**

Extra fette neue Vollheringe, Bricken, Sardellen, fetten Rimbürger und Schweizerkäse empfiehlt

**L. A. Weddy.**

## Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein Fleischwaaren- und Delikatessen-Geschäft, seither in der Burgstraße gelegen, nach dem Laden im Hause des Conditors Hrn. Sperl, der Stadtkirche gegenüber.

Gleichzeitig verbinde ich damit die herzlichste Bitte, das seit Jahren in mich gesetzte Vertrauen auch fernerhin gütigst mir zu schenken.

**Wittve Neuscher.**

Geräucherte Gänsebrüste und Keulchen, Neumaugen, Bräterheringe und holländische Bücklinge empfing in frischer Sendung

**Wittve Neuscher,**

der Stadtkirche gegenüber.

## Mein weltberühmter

**Dr. med. Hoffmann's**

weißer

## Kräuter-Brust-Syrup,

aus den heilsamsten Kräutern zusammengesezt, empfohlen von großen Autoritäten der Medicin. Gegen alle catarrhalischen Affectionen der Schling- und Athmungsorgane, wie Heiserkeit, Husten, Hals-schmerz, Brustschmerz, Brustverschleimung, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit selbst den schlimmsten Husten und Blutspien u. s. w. Der Kräuter-Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig und ist in einer langjährigen Praxis nie ohne ein günstiges Resultat angewendet worden. Ich bitte genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Preise: Die große Flasche 1 Thlr., die kleine 15 Ngr. für Merseburg hält Lager Herr **A. Wiese.**

**Dr. med. Hoffmann.**

Drei ehrliche und fleißige Drecher-Familien werden zum 1. April d. J. auf dem Rittergute Wengelsdorf gesucht.

ff. Melis à Pfd. 5 Sgr., ff. Raffinade à Pfd. 5 Sgr.  
 4 Pf. extra ff. Raffinade à Pfd. 5 1/2 Sgr.  
 Prima Solaröl à Quart 6 Sgr., prima Steinöl  
 à Quart 7 Sgr. empfiehlt

**F. E. Schulse**, Domplaz.

Neue Beweise über die Vorzüglichkeit des **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups**, vorrätig bei **G. Kots.**  
 Dem Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau attestire ich hiermit aus Dankbarkeit, daß ich und meine Frau durch längeren Gebrauch seines **weißen Brust-Syrups** von heftigen Brustschmerzen und großer Heiserkeit befreit worden sind.  
 Ober-Schwedeldorf, Kreis Glatz in Schlessen,  
 3. Januar 1863.

**Franz Großpitsch**,  
 Bauergutsbesitzer.

Die diesjährige General-Versammlung der Feldbesitzer soll **Montag den 25. Januar d. J., Nachmittag 3 Uhr**, auf hiesigem Schießhause abgehalten werden.

Zur Verhandlung kommt:

- 1) Berichterstattung und Vorlegung der Jahresrechnung.
- 2) Erstag-Wahl zweier durch das Loos ausscheidender Mitglieder.

Dazu laden wir sämmtliche hiesige und auswärtige, und besonders auch die kleinern Planbesitzer hierdurch ergebenst ein und bitten im Interesse der Sache um recht zahlreiche Theiligung.

Merseburg, den 18. Januar 1864.

**Das Feldcomité.**

Sonnabend den 23. Abends 7 1/2 Uhr, im Schießhause **öffentliche Versammlung des Gewerbevereins.**

Tagesordnung: Wahl des Ausschusses.  
 Verwandlungen des Spiritus und Zucker.  
 Verschiedene Mittheilungen.

## Maskenball

in

**Meuschau im Bohl'schen Lokale,  
 Fastnachts-Dienstag,**

den 9. Februar 1864, wozu freundlichst einladet die Gesellschaft **Borussia.**

Eintrittskarten à 10 Sgr., sowie Zuschauer-Billets à 5 Sgr. sind zu haben beim Herrn **Max Thierbach**, Hütergasse am Hofmarkt Nr. 369, und beim Herrn **Schneidermeister Goffmann**, Preußergasse Nr. 54.

## Feldschlößchen.

Täglich ist bei mir ein besonderes Zimmer geheizt und alle Tage giebt es frische Pfannentuchen.

**Bleier.**

## Hôtel zum halben Mond.

Mittwoch den 20. Januar

**Schweinsknöchelchen mit Meerrettig & Klößen.**

## Der Rothmantel.

Eine Erzählung aus dem Kriegsjahre 1793.

In der Gegend von Germersheim in der Rheinpfalz liegt ein Dorf, welches Randel heißt. Am einem Abende, im Juli 1793, war in diesem Dorfe eine sehr lebhaft und unruhige Bewegung unter den Bewohnern zu bemerken. Sie standen haufenweise beisammen auf den Straßen, und ihre Unterhaltung war der Art lebhaft, daß man wohl sah, es müsse etwas sehr Wichtiges vorgefallen sein. „Was giebt's dem Neues?“ fragte ein vom Felde heimkehrender Bauer einen Bekannten. „Morgen kommen die Rothmäntel, die blutigen, raubgierigen Rothmäntel werden bei uns einquartirt,“ erwiderte dieser. Bestürzung und Schrecken waren auf allen Gesichtern zu lesen.

Die französische Revolution hatte damals ganz Europa in seinen Grundfesten erschüttert. Ein furchtbarer Krieg war entbrannt. Fast ganz Deutschland war gegen Frankreich in die Waffen getreten. Oesterreicher und Preußen, Bayern und Schwaben, Braunschweiger und Hessien u. s. w. fielen gegen die Republikaner; aber dennoch war es dem französischen General

Ein Bursche, welcher Lust hat die Seiler-Profession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Oftern in die Lehre treten bei

**C. C. Zeiger**, Delgrube 326.

## Gesucht

werden große Räumlichkeiten, die zur Einrichtung einer Fischerei passen. Hierauf Reflectirende ersuchen Näheres **Burgstraße Nr. 215.**

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 wird hierdurch die Abfuhr des im Königl. Forste bei Wegwitz zur Auction kommenden Holzes über die dem Rittergute daselbst gehörige Luppenbrücke bei einer Strafe von 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß für jeden Contraventionsfall verboten.

Merseburg, den 14. Januar 1864.

## Das Dominium Wegwitz.

**Anzeige.** Alle diejenigen, welche meinem verstorbenen Manne, dem Fischlermeister **August Graf**, noch Zahlungen zu leisten haben, ersuche ich, innerhalb 8 Tagen solche zu ordnen, ebenso wollen sich die Gläubiger mit Forderungen melden. Desfallsige Bestellungen nimmt an **Fr. Friedrich Graf**, Seilermeister auf hies. Neumarkt.

Merseburg, den 15. Januar 1864.

Wittve **Graf.**

## Ehrenerklärung.

Ich habe dem Fleischermeister **Karl Mähling** in Merseburg zuviel gethan und habe das ohne Ueberlegung ausgesprochen. Ich erkläre ihn als einen ehrenvollen Mann und verspreche alle Achtung vor ihm zu haben.

**Bertha Nöbger.**

## Für Schleswig-Holstein

weitere Einnahme:

auf dem Valle der Harmonie in Jöfchen gesammelt 12 Thlr. Bei einer Kindtaufe auf dem Dom am 14. gef. 15 Sgr., von **G. H. 2 Sgr. 9 Pf.** Ein freitages **Grand 12 Sgr.** Das Kränzchen **V. R. S. B.** in Lauchstädt 2 Thlr. Summa bis zum 18. Januar 1864 **139 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf.**

**J. Bichtler.**

## Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom. Facat.**

**Stadt.** Geboren: dem Bürger und Weißbäckermstr. **Schönberger** eine Tochter; dem Bürger und Nagelschmiedemstr. **Hiltebrandt** eine Tochter; dem Ziegelbäckermstr. **Stoye** eine Tochter; dem Kaufmann **Jahn** ein Sohn; dem Schneidermstr. **Bosse** ein Sohn; dem Fabrikant **Gauhe** eine Tochter; der Wittve **Heimstädt** ein außerehel. Sohn. — Gestorben: der Sattler **J. Ch. Holzschuh** mit 3. Fr. P. **Rehl** hier; der Schneider **M. C. Ch. Stolle** mit 3gr. 3. Fr. **Knoblauch** hier. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Gutbes. **Bergmann** zu **Kriegsberg**, 67 J. 4 M. 3 W. alt, an Altersschwäche; der Königl. Steuereinnahmer **Meyer**, 50 J. 2 M. 1 W. alt, an Brustkrankheit; die Ehefrau des Bürgerers und Zimngiehmstrs. **Rößner**, 51 J. 4 M. 2 W. alt, an Brustkrankheit; die hinterl. Wittve des Bürgerers und Brauereibes. **Berger**, 71 J. 3 1/2 M. alt, am Schlagfluß; die Ehefrau des Bürgerers und Schuhmachermstrs. **Döring**, 69 J. alt, an Altersschwäche; der Bürger und Deconom **Jacob**, 67 J. 4 M. alt, an Brustkrankheit; der Bürger und Schneidermstr. **Spott**, 71 J. 1 1/2 M. alt, an Altersschwäche.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst in der **Stadtkirche.** Predigt Herr **Diac. Busch.**

**Neumarkt.** Geboren: dem Schuhmachermstr. **Hesselbarth** ein Sohn. — Gestorben: der Handarb. **Trautmann** in **Venedien** mit 9. S. **Fickert** in **Neumarkt.**

**Altenburg.** Gestorben: der Stochfabrikant **Wintler** mit **Ch. R. Lehmann**; der Schuhmachermstr. **Schäffner** mit 3gr. **F. S. Grünig**; der Scharrichtereigebülh **Saunersapfe** genannt **Gotthardt** mit 3. S. **F. Pape.** — Gestorben: die einzige Tochter des Magazinarbeiters **Maß**, 1 J. 3 W. alt, an Krämpfen.

**Cüßine** gelungen, **Speyer**, **Oppenheim**, **Worms**, und selbst das feste **Mainz** zu nehmen, und ein panischer Schrecken verbreitete sich durch das ganze deutsche Reich. **Cüßine** sprach die republikanische Sprache, donnerte in den größten und beschimpfendsten Ausdrücken persönliche Rache gegen diejenigen deutschen Fürsten, die sich durch ihren Eifer gegen die Revolution ausgezeichnet hatten, und was eben so fürchterlich war, er predigte den Unterthanen die schmeichelnden und aufreizenden Lehren der Republikaner und lud sie ein, sich dem heiligen Bunde der unterdrückten Völker gegen Fürsten und Obrigkeiten anzuschließen, welche so lange eine angemessene Gewalt über sie behauptet hätten. Eine solche Sprache heinruhtigte nicht nur die deutschen Fürsten, sondern auch die große Mehrzahl der ruhigen, den Frieden liebenden Unterthanen, und es wurde beschlossen, die Armeen am Rhein zu verfahren und den Krieg gegen die Franzosen mit verdoppeltem Nachdruck zu führen. Namentlich war es **Oesterreich**, das im Jahr 1793 bedeutende Verstärkungen an den Rhein sandte. Während der Belagerung von **Mainz** ließ das Wiener Kabi-

net eine Horde von fünf bis sechstausend Strolchen von den Grenzen der Türkei, der Walachei, von Croatien, Siebenbürgen und den Karpathen gegen den Rhein marschiren. Man versichert, daß die Gefängnisse der genannten Länder den größten Beitrag dazu geliefert. Diese Banditen, welche man wegen der Farbe ihrer Mäntel „Nothmäntel“ nannte, waren auf türkische Weise bewaffnet und gekleidet. Sie trugen im Gürtel ein Paar lange Pistolen, einen Dolch und einen breiten, kurzen Säbel. Die gleichfalls am Gürtel befindliche Patronentasche enthielt 150 Patronen, und ihre Flinten hatten ungefähr die Länge von 6 Fuß. Im Allgemeinen von ungewöhnlicher Muskelkraft und hoher Gestalt, erhöhten sie letztere noch durch einen in der Form eines Zuckerhutes ausgehenden Tschako. Ein langer, gewickelter Knebelbart, bloßer Hals, die Haare abrasirt bis auf einen dicken Büschel oben auf der Stirnschaale, eine türkische Weste ohne Aermel, weite, auf den Hüften gefaltete Pantalons und Halbstiefeln, die bis an die Waden geschnürt wurden, bildeten den Anzug der Nothmäntel. In Temeswar, im Innern von Ungarn organisiert, hatte dieses Corps die Erblande des Kaisers und einen Theil von Deutschland durchzogen, um zur Operationslinie der Armees des Feldmarschalls Wurmsler zu gelangen. Auf diesem langen Wege escortirte ein Regiment Kavallerie die Nothmäntel, welche zwei und zwei an einander gekettet marschirten.

So langten sie im Mai 1793 bei den Linien von Gernersheim an. Hier wurden sie von ihren Ketten befreit und nahmen Antheil am Feldzug. Der Anblick der Nothmäntel war in der That schrecklich. Auf dem Marsch sowohl, wie im Bivual, stößten sie eine Art von Entsetzen ein, dessen sich die Muthigsten nicht erwehren konnten. Jedem menschlichen Gefühle fremd, gaben sie niemals Pardon und schnitten den Feinden, die in ihre Hände fielen, die Köpfe ab, welche sie stückweis von ihren Chefes mit einem Dukaten bezahlt bekamen. Hierin bestand ihr ganzer Sold. Man sah oft, wie sie einem Gefangenen die blutigen Häupter seiner Kameraden tragen ließen bis zum Lager, wo sie ihm dann auch den Kopf abschnitten, um ihren Lohn zu erhöhen.

Groß war daher die Furcht der Bewohner der Rheinpfalz vor diesen Nothmänteln. Die Kinder flüchteten in panischem Schrecken, wenn sie einen Nothmantel von weitem sahen, und selbst furchtlose und muthige Männer gingen ihnen, wo es nur möglich war, aus dem Wege. Daher auch der Schrecken der Bewohner des Dorfes Kandel, als sie die Nachricht erhielten, daß ein Fähnlein dieser Nothmäntel bei ihnen werde einquartirt werden; daher ihre Furcht, als am andern Abend etwa 600 Nothmäntel in das Dorf einzogen. Veinahe kein Haus blieb von Einquartierung befreit.

In diesem Dorfe lebte ein Bauer, mit Namen Johannes Weinmann. Er war Wittwer, Vater eines erwachsenen Sohnes, reich, aber sehr geizig. Auch ihm war zu seinem größten Entsetzen ein Nothmantel ins Quartier gegeben worden. Leider war es einer der schlimmsten und raubgierigsten im ganzen Corps. Seine Taschen, das sah man auf den ersten Anblick, waren bereits reich gefüllt und strotzten von Beute. Bald bemerkte Weinmann, wie der Nothmantel Alles im Hause genau ausspähte, wahrscheinlich um zu erfahren, wo Geld und andere Habseligkeiten von Werth aufbewahrt seien. Doch Weinmann war listig. Er stellte sich arm, sein Geld hatte er in Holzställe verborgen, und in seinem Beutel, den er manchmal vor den Augen des Nothmantels herauszuziehen genöthigt war, waren kaum einige kleine Münzen zu erschauen. Aber der Nothmantel ließ sich nicht so leicht berrügen. Er mochte erfahren haben, daß der Bauer reich sei, und daß er

erst kürzlich zwei schöne Pferde um eine bedeutende Summe verkauft habe; auch merkte er an Scheuer und Stall und manch Anderem, daß der Bauer Geld haben müsse. Bereits hatte er einmal früh Morgens, da Weinmann im Stalle war, den Kasten, eine Truhe, selbst das Bettstroh visitirt, aber nichts von Werth gefunden. Auch auf dem Boden und im Keller hatte der Nothmantel schon im Stillen Visitationen angestellt, ohne etwas Erhebliches zu finden. Dennoch war er fest überzeugt, daß Geld in diesem Hause vorhanden sein müsse, und Tag und Nacht studirte der raubgierige Nothmantel darauf, wie er dasselbe entdecken könne.

Bereits war er vier Tage im Hause, als Abends der Befehl kam, daß die Nothmäntel am andern Morgen in aller Frühe abzugehen und sich mit einer größeren Schaar zu vereinigen hätten. Das war ein Donnerstag für unsern Nothmantel; doch er wurde bald mit sich einig, in der kommenden Nacht einen entscheidenden Schritt zu thun. Mit großem Vergnügen hatte er bereits wahrgenommen, daß die Thür in der Stube, in welcher Weinmann schlief, nicht geschlossen werden könne. Letzterer war zu geizig gewesen, um das längst beschädigte Schloß wieder repariren zu lassen.

Frühzeitig ging der Nothmantel zu Bette, auch Weinmann legte sich nieder und lag bald in festem Schlafe. Es mochte etwa 12 Uhr sein, als Weinmann durch ein Geräusch erwachte. Aber wie ward ihm zu Muth, als er den Nothmantel mit seinem breiten, kurzen Säbel vor seinem Bette stehen sah und die schrecklichen Worte hörte: „Dein Geld oder Kopf ab!“ Weinmann richtete sich in Todesangst in die Höhe und behauptete, daß er kein Geld habe; aber der Nothmantel wiederholte mit einem schrecklichen Blicke sein Drohwort: „Dein Geld oder Kopf ab!“ So geizig auch Weinmann war, so siegte jetzt doch die Liebe zum Leben über die Liebe zum Gelde, und er versprach sein Geld zu holen. Schnell sprang Weinmann, nachdem er sich nothdürftig bekleidet hatte, aus der Stube, die hintere Stiege hinab, dem Holzstalle zu, um von dem verborgenen Schatz einen Theil zu holen und dem Nothmantel zu übergeben. Aber kaum war er über den Hof bis an die Thür des Holzstalles gekommen, als er hörte, daß der Nothmantel, der wahrscheinlich den Verdacht gefaßt hatte, als wolle Weinmann ihm entweichen, sich ebenfalls im Finstern die Stiege herab arbeite und ihm nachkomme. Jetzt erwachte aufs Neue eine furchtbare Angst in ihm, denn er bedachte, daß, wenn der Nothmantel zugegen sei, wenn er seinen Schatz aus der verborgenen Ecke hervorziehe, all sein Geld dann verloren sei. Ein rascher Entschluß bemächtigte sich in diesem Augenblicke seiner Seele. Er bückte sich auf die Erde, zog einige Bretter, die von der Holzstallthüre quer über einen alten, tiefen, noch 10 bis 12 Fuß mit Wasser angefüllten Brunnen, der unbrauchbar geworden war, gelegt waren, um einige Jolle zurück, öffnete dann schnell die Holzstallthüre und schlüpfte in den Holzstall hinein in dem Augenblicke, in welchem der Nothmantel zur hintern Hausthüre heraustret. Dieser hatte den Bauer noch erblickt, sprang über den Hof ihm nach, trat vor der Holzstallthüre arglos auf die Bretter über dem alten Brunnen; diese aber, da sie auf der einen Seite keine Unterlage mehr hatten, gaben nach, und der Nothmantel stürzte hinunter in die Tiefe. Weinmann stand wieder unter der Thüre, er hörte einen dumpfen Fall, ein Geplätscher in der Tiefe, einen furchtbaren Schrei, — aber gleich darauf ward es still in dem Brunnen.

(Schluß folgt.)

Auflösung der Charade im vor. Stück:  
Sohzeit.

### Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 16. d. M. zu befehlen geruhet, daß die Batterien der Magdeburgischen Artillerie-Brigade Nr. 4 durch Einziehung von Reservisten und der erforderlichen Train-Mannschaften auf die Kriegsstärke augmentirt und daß die für die Batterien und deren Fahrzeuge erforderlichen Pferde im Wege freihändigen Ankaufs beschafft werden sollen. Zu dem letzteren Zwecke sind an den Orten:

Magdeburg, Stendal, Erfurt, Naumburg und Torgau

zum Dienstag den 26. d. M., Morgens 9 Uhr,

Pferdemärkte angesetzt worden, zu denen die Weiszer solche Pferde, welche zum Kauf angeboten werden sollen, zu stellen hiermit aufgefordert und eingeladen werden.

Magdeburg, den 17. Januar 1864.

Der kommandirende General des 4. Armeecorps,

Im Allerhöchsten Auftrage:

v. Arnim, General-Lieutenant.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen

v. Witzleben.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurl.